

pensionierten Polizisten des NYPD und einem zivilen Akademiker, ein ziviler Ingenieur liefert Unterstützung in Form von Vorselektierung und Analyse von Indizien.

Das Stammpersonal der CCU trifft sich jeden Monat. Als forensische Anthropologin bearbeite ich die nicht so kürzlich Verstorbenen. Es ist deshalb kein Geheimnis, warum ich manchmal hinzugerufen werde.

Normalerweise erfahre ich allerdings im Voraus, warum meine Anwesenheit erforderlich ist. Eine Anfrage bezüglich einer Gruppe von Überresten. Fragen nach Knochen, Verletzungen, Verwesung.

Diesmal allerdings nicht.

Ungeduldig und neugierig, warum ich gerufen wurde, zog ich den Plastikbehälter zu mir und nahm den Deckel ab. Drinnen lagen von Trennblättern unterteilte Seiten. Die Beschriftungen auf den Reitern waren mir

vertraut. Opferbeschreibung.
Zusammenfassung des Verbrechens. Bericht
der Spurensicherung. Sichergestellte/analyzierte
Indizien/private Habe. Bericht des
Leichenbeschauers. Zeugen. Zugehörige
Ermittlung. Potenzielle Verdächtige.
Empfohlene Nachermittlung.

Quer über den Akten lag eine
Fallzusammenfassung, geschrieben von Claire
Melani, einer Kriminologin und Kollegin an
der UNCC. Ich blätterte zum ersten Abschnitt
ihres Berichts.

Und spürte sofort, wie sich meine
Nackенmuskeln verspannten.

Bevor ich weiterlesen konnte, waren im
Gang Stimmen zu hören. Augenblicke später
erschien Barrow mit einem Kerl, der ein
bisschen aussah wie jemand vom Cover eines
Survival-Handbuchs. Ausgewaschene Jeans.
Ausgebleichte Armeejacke über einem

langärmeligen roten T-Shirt. Dunkle Haare, die in Locken unter einer neon-orangen Kappe herausquollen.

»Stecken die anderen alle im Verkehr fest?«
Ich legte den Bericht wieder in den Behälter.

»Ich habe das Freiwilligenteam nicht dazugerufen.«

Obwohl mich das überraschte, sagte ich nichts.

Barrow bemerkte, dass mein Blick zu dem Überlebenskünstler wanderte, und stellte ihn vor. »Detective Rodas kommt aus Vermont zu uns.«

»Umparo. Meine Freunde sagen Umpie.«
Selbstironisches Grinsen. »Alle beide.«

Rodas streckte die Hand aus. Ich nahm sie. Umpies Griff war wie seine Erscheinung, rau und stark.

Während Barrow und Rodas sich setzten, erschien eine vertraute Gestalt im Türrahmen.

Erskine »Skinny« Slidell, Polizistenlegende nach eigener Überzeugung.

Ich kann nicht sagen, dass mich Slidells Anwesenheit begeisterte. Da Skinny im Morddezernat arbeitet und ich in der Leichenhalle, haben wir oft miteinander zu tun. Im Lauf der Jahre hatte unsere Beziehung mehr Hochs und Tiefs als ein Lügendetektordiagramm. Er kann eine richtige Nervensäge sein, aber der Mann löst Fälle.

Slidell streckte beide Hände aus, nach dem Motto »Was gibt's«, und drehte dann das linke Handgelenk, um auf die Uhr zu schauen. Sehr subtil.

»Freut mich, dass du dich von den Computer pornos losreißen konntest.« Lächelnd zog sich Barrow mit dem Fuß einen Stuhl vom Tisch heran.

»Deine Schwester ist wirklich ganz verliebt in die Kamera.« Das Sitzkissen *pfffte*, als Slidell

seinen beträchtlichen Hintern darauf platzierte.

Slidell war in den Achtzigern Barrows Partner gewesen, und im Gegensatz zu vielen anderen behauptete Letzterer, die Erfahrung genossen zu haben. Wahrscheinlich ihre gemeinsame Vorstellung von Humor.

Barrow hatte eben Slidell und Rodas einander vorgestellt, als die Tür aufging. Ein Mann, den ich nicht kannte, betrat den Raum. Er hatte ein schwaches Kinn und eine zu lange Nase, und obwohl er ganz aufrecht stand, war er nicht größer als ich. Sein Synthetikhemd, die billige Krawatte und der Anzug von der Stange deuteten auf mittleres Management hin. Sein Verhalten kreischte geradezu Polizist.

Wir vier sahen zu, wie Mister Synthetik am Tisch Platz nahm.

»Agent Tinker kommt vom SBI.« Barrows Hinweis auf das State Bureau of Investigation klang sehr unterkühlt.